

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Bunky Green Quartet

Event Date: 1990-12-01
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Vaterland Wochenendjournal	1990-11-24	8	Grosses Wirken im Hitnergrund
LNN	1990-11-28	33	Chicagoer Altist erstmals in ...
Vaterland	1990-12-04	29	Höhepunkt nach langem ...

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Bunky Green bei «Jazz in Willisau»

Grosses Wirken im Hintergrund

■ Der Saxophonist Venice «Bunky» Green gehört nicht zu den sich gern ins Rampenlicht drängenden Musikern. Er macht sich rar. Nächsten Samstag aber kommt er in die Schweiz nach Willisau.

(Sch) «Eine Legende seiner Zeit», bezeichnete Cannonball Adderley den heute 55jährigen Bunky Green. Der in Milwaukee (Wisconsin) geborene Musiker (und Soziologe) bezieht sich selber auf Charlie Parker, hat dann aber seinerseits einen eigenen Ausdruck entwickelt, der wiederum namhafte Kollegen wie Anthony Braxton oder Chico Freeman beeinflusste. Der Musiker und Publizist Martin Kunzler schreibt über Bunky Green: «Schon früh verband er in seiner Soloarbeit harmonisch gebundene Improvisation mit gelegentlichen Free-Ausbrüchen. Ein im hohen Register harter, kontrollierter Ton und der dramatische Aufbau seiner Soli geben Greens persönlichem Stil ein unverwechselbares Gepräge.» Green selber sagte einmal über seine Soli: «Ich empfinde sie als Gebet.»



Bunky Green.

(Bild pd)

Anfang der Sechziger spielte Bunky Green kurz bei Charles Mingus. Nach musikalischen Wanderjahren schliesslich in Chicago angesiedelt, erlebte er nach Studienjahren 1977 mit Elvin Jones ein Comeback. Hierzulande in guter Erinnerung ist noch sein Auftritt am Montreux-Festival von 1981.

Für das Konzert am Samstag, 1. Dezember, 20 Uhr, im Willisauer «Mohren» ist der Vorverkauf am «Vaterland»-Empfang und bei Publicitas eröffnet. VLW 1990/1104p8

Bunky Green Quartett

Chicagoer Altist erstmals in Willisau

LNN. Mit dem Altsaxophonisten Bunky Green gastiert am Samstag ein Musiker in Willisau, den es hier erst zu entdecken gilt (Konzertbeginn im Mohren-Saal um 20 Uhr).

Er gilt als «Musician's Musician», als Musiker, der vor allem unter Musikern seinen Ruf genießt. Dem Publikum ausserhalb seiner Heimatstadt Chicago ist der 55jährige Venice «Bunky» Green kaum bekannt, obwohl er mit seinem Spiel viele wichtige Vertreter der Chicagoer Free-Szene massgebend beeinflusst hat: Anthony Braxton beruft sich ebenso auf Green wie Joseph Jarman oder Chico Freeman. Green begann in den späten fünfziger Jahren in den Musik-Clubs Mil-



Bunky Green

Bild pd

waukees, spielte kurz bei Charles Mingues, arbeitete mit Andrew Hill und Red Saunders, später mit Elvin Jones, und es erschienen diverse Studio-Aufnahmen auf Platte.

In Willisau tritt er mit seinem eigenen Quartett auf – mit Billy Childs (Piano), Art Davis (Bass) und Ralph Penland (Schlagzeug).

Altsaxophonist Bunky Green in Willisau

Höhepunkt nach langem Aufwärmen

Der amerikanische Altsaxophonist Bunky Green ist als Konzertmusiker eher eine unbekannte Grösse. Da sein Name immer wieder auf Platten auftaucht, gilt er als hervorragender Studiomusiker. Am Samstag abend war nun in Willisau Gelegenheit, den musikalischen Geheimtip aus Chicago erstmals auf der Bühne mit einem eigenen Quartett zu sehen.

ps. Bunky Green schien vorerst seinen Ruf als hervorragender Studio- und Begleitmusiker bestätigen zu wollen. Der Mann aus Chicago blies sich brav entlang einem auf Bebop und Blues abgestützten Mainstream, streute Balladen dazwischen und erholte sich von seinen Einsätzen, indem er seinen Begleitern Soloparts eröffnete. Stu Katz (Piano), Marcus McLauren (Bass) und Yoron Israel (Schlagzeug) agierten im Zusammenspiel kompakt und aufmerksam. Sobald sie aber ihre Soli entwickelten, wurden erstaunliche Unterschiede hörbar: Katz spielte mit nostalgischem Blick zurück und wagte sich kaum von Standardmustern weg. Irgendwie schien er mir nicht ganz in dieses Quartett hineinzupassen. Bassist McLauren hingegen erwies sich als äusserst feiner Techniker, jederzeit kontrolliert und eher unterkühlt.

Hätte da nicht am Schlagzeug Israel mit rasantem Drive seine Kollegen angetrieben und herausgefordert, so wäre dieses Konzert nie über das saubere

Mittelmass gediehen. Nach ein paar offensichtlichen Aufwärmstücken hatte sich – kurz vor der Pause – auch Leader Bunky Green freigespielt. Jetzt wurde seine leicht schwebende Spielweise, die harmonisch und abgerundet wirkt, exzessiver und dynamischer. Dieser Green hat vieles von einem grossen Saxophonisten, nur wünschte man sich ihm etwas eigenwilligere Phrasierungen und mehr Entschlossenheit.

Es war nach der Pause eindeutig der aufgedrehte und mehr und mehr entfesselte Israel am Schlagzeug, der Green herausforderte. Die Spiellust des Drummers übertrug sich auf den Saxophonisten, und so kam das Publikum bei den Duo-Parts dieser beiden Protagonisten in den Genuss von Höhepunkten.

Nur einer schien sich von dieser Spontaneität nicht anstecken lassen zu wollen: Stu Katz fingerte beflissen auf den Tasten herum und wollte nicht merken, dass der Zug längst abgefahren war. In Richtung eines exzessiven Spiels steuerte nun Israel den Kurs und gönnte seinen Partnern gelegentlich Atempausen, indem er mit originellen und wilden Soli an diesem kalten Winterabend alle erstarrten Geister wachrüttelte. Green konnte auf diese Provokationen des Schlagzeuges ebenbürtig reagieren, und so war das zu Beginn verhaltene Publikum schliesslich so begeistert, dass es die vier Amerikaner zu drei Zugaben herausklatschte.